

Meine Checkliste

Lesen Sie sich bitte alle Punkte sorgfältig durch, kreuzen Sie die entsprechenden Felder an. Ein Kreuz bedeutet Zustimmung!

Fragen zur Schulsituation und zum Verhalten im Unterricht

- Geht das Kind häufig ohne Antrieb in die Schule?
- Redet es im Unterricht häufig mit den Nachbarn und stört dadurch den Ablauf?
- Nimmt es passiv am Unterricht teil?
- Meldet es sich nur, wenn es direkt vom Lehrer aufgerufen wird?
- Arbeitsaufträge müssen, auch zuhause, eher zweimal wiederholt werden.
- Wird das Kind unruhig, wenn es lange sitzen oder zuhören muss?
- Hat das Kind Angst vor Schulaufgaben?
- Das Kind leidet unter Misserfolgen?
- Kann das Kind anderen gegenüber seine Meinung nur schwer vertreten?
- Das Kind ist beim Knüpfen neuer Kontakte unsicher.
- Reagiert es auf Kritik in der Klasse sehr empfindlich?
- Muss das Kind oft angehalten werden, sich zu beeilen?
- Lässt das Interesse des Kindes schnell nach?
- Ist das Kind ängstlich, wenn es alleine eine Aufgabe lösen muss?
- Ist das Kind sehr ängstlich, wenn es vor der Klasse etwas aufsagen muss?
- Verweigert das Kind in der Schule die Mitarbeit, wenn es einmal von Mitschülern ausgelacht wurde?
- Ist das Kind oft abwesend und verträumt?
- Verliert das Kind die Lust am Lernen, wenn es vom Lehrer getadelt wurde?

Fragen zum häuslichen Lernverhalten

- Konzentriert sich das Kind ganz auf die Schule und hat es auch in der Freizeit kaum andere Interessensgebiete?
- Müssen regelmäßig die Hausaufgaben nachgesehen werden?
- Das Kind verrichtet erst eine Reihe anderer Tätigkeiten, bevor es mit den Hausaufgaben anfängt?
- Macht es die Hausaufgaben gern unvollständig?
- Die Eltern sind bei den Hausaufgaben meist nicht anwesend.
- Glaubt das Kind, dass die Zeit vor dem Frühstück ausreicht für eine gute Vorbereitung?

Fragen zum Lernverhalten

- Kann sich das Kind den Inhalt eines Textes schlecht merken, obwohl es ihn mehrmals gehört oder gelesen hat?

- Gibt das Kind auf, wenn es beim Durchlesen einer Matheaufgabe den Inhalt nicht sofort versteht?
- Verschafft dem Kind das Lösen neuer Aufgabentypen in Mathe oder auch in Deutsch Unbehagen?
- Klammert es sich an einmal erfasste Lösungswege (z.B. „Die andere Aufgabe habe ich gekonnt!“)?

Kooperations- und Kritikfähigkeit, Frustrationstoleranz

- Hat das Kind Probleme, Ideen gleichberechtigt auszutauschen?
- Es kann sich kaum an Gruppenregeln halten.
- Es will anderen nicht helfen, sondern kann nur für sich arbeiten.
- Tut es sich schwer, gemeinsam zu planen (z. B. ein Projekt) und dann die Arbeiten zu verteilen?
- Das Kind kann sich nur schwer in die Gruppenstruktur einordnen (dazu gehört auch das Anführen können).
- Es tut sich schwer im Umgang mit Kritik von MitschülerInnen in der Kleingruppe.
- Es traut sich nicht, Kritik in und an der Gruppe zu formulieren.
- Es hat große Schwierigkeiten, Enttäuschungen auszuhalten und dann neue Energien zu schöpfen.
- Kann es nur schwer Erfahrungen auswerten, um nicht die gleichen Fehler zu wiederholen?
- Das Fehlerbewusstsein fehlt (Wissen, was falsch war!).
- Die Gesprächsbereitschaft, auch über die eigenen Verhaltensweisen, ist schwach ausgeprägt.
- Das Kind hat wenig Mut und Selbstbewusstsein, sich auf Neues einzulassen
- Das Kind kann sich schlecht in andere reinversetzen (Rollentausch und Perspektivenwechsel)

Lern-, Leistungs- und Denkvermögen, Arbeitsverhalten

- Kann das Kind konzentriert auch drei bis vier Stunden an einer Arbeit bleiben (z. B. Aufsatz schreiben)?
- Hat es Mühe, schwierige Texte mit Fachbegriffen zu verstehen und erarbeiten zu wollen?
- Interesse an naturwissenschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Themenbereichen (z. B. betriebswirtschaftliche Vorgänge, Umweltschutz, Zukunft der Arbeit usw.)
- Lesen macht ihm wenig Freude.
- Es besteht wenig Interesse an theoretischen und abstrakten Vorgängen (z.B. keine Einarbeitung in abstrakte Referatthemen wie Gentechnik, Rechnen mit Buchstaben und Formeln in Mathematik im Gegensatz zu ganz konkreten Aufgabenstellungen)
- Das Kind vermeidet das selbstständige Erarbeiten von Themen (z. B. Besorgen von Literatur in Bibliotheken, Gliederungen erstellen)
- Es hat wenig Bewusstsein und Gefühl, wann gelernt werden muss.
- Es vergisst leicht.
- Das Kind kann sich die Zeit nicht einteilen.
- Es erprobt keine eigenen Lösungswege.
- Es erfasst die Struktur von Aufgaben nur mit Mühe.
- Keine übersichtliche und strukturierte Heftführung.
- Es hat oft unvollständige Hefteinträge
- Es kann nur schwer Lösungen eines Problems auf ein anderes übertragen und Rückschlüsse

ziehen (z.B. wenn Dutzende Matheaufgaben zu einem Thema gemacht werden müssen, bis der/die Schüler/ in das Prinzip erkennt.).

- Das Kind kann Probleme und Themengebiete sprachlich nur stockend verständlich bzw. unzusammenhängend wiedergeben.
- Logische Ableitungen (Algorithmen) kann es nur mit Mühe durchführen (z. B. wenn $a = b$ und $c = b$, dann $a = c$)

Körperliche Verfassung

- Klagt das Kind am Wochenanfang über Bauch- oder Kopfschmerzen oder Ähnliches?
- Zeigt das Kind bei längerem Schreiben Verkrampfungen und Verspannungen?
- Ist das Kind häufig krank?
- Bestehen körperliche Beeinträchtigungen, z. B. durch Operationsfolgen?
- Liegt eine chronische Erkrankung vor mit regelmäßiger Medikamenteneinnahme z.B. Allergien, Zucker usw. ?

Die Familiensituation

- Das Kind hat kein eigenes Zimmer.
- Es fehlt ihm ein konstanter Arbeitsplatz.
- Nach Meinung der Eltern soll das Kind auf keinen Fall in der HS bleiben.
- Die Meinung der Nachbarn/Verwandtschaft ist den Eltern wichtig, wenn es um die Frage eines Übertritts geht.
- Beide Elternteile (bei Alleinerziehenden einer) sind berufstätig.
- Wissen die Eltern häufig auch keine Antwort, wenn das Kind mit schwierigen Aufgaben zu Ihnen kommt?
- Möchte das Kind auf eine weiterführende Schule, weil die Freundin/ der Freund auch geht?
- Fürchten Sie spätere Vorwürfe, wenn Sie Ihrem Kind diese Chance verwehren?
- Meinen die Eltern, dass 1 Stunde tägliche Arbeitszeit für Hausaufgaben reicht?
- Üben die Eltern Leistungsdruck aus?
- Liegen im Moment außergewöhnliche familiäre Belastungen vor, z. B. Hausbau, Scheidung, Todesfall,...?

Hinweise

Die Checkliste kann von Eltern und Lehrkräften in mehreren Zusammenhängen verwendet werden:

- Sie kann eine Hilfestellung für die Klärung eines Übertritts sein. Je mehr Zustimmung bei den einzelnen Punkt erfolgt ist, desto problematischer könnte ein Übertritt auf eine weiterführende Schule werden.
- Die einzelnen Punkte helfen bei einer genaueren Einschätzung für Zeugnisbemerkungen oder Elterngespräche.
- In vielen Fällen kann ein Durchgehen der einzelnen Punkte auch eine Klärung in Konfliktfällen bringen, weil viele Facetten menschlicher Verhaltensweisen betrachtet werden.

Die Liste erhebt bei keiner Verwendungsart einen Anspruch auf Vollständigkeit!

Spezielle Hinweise für Lehrkräfte:

Der Fragebogen ist in erster Linie für Lehrkräfte gedacht. Sie können die Fragen z.B. vor einem Elterngespräch für sich durchgehen oder auch mit den Eltern in der Beratung zusammen besprechen. Die Listenpunkte dienen als Anregung zum Nachdenken, nicht, um Urteile zu fällen.

Mögliche Zustimmungspunkte (Ja-Stimmen) sollten genau untersucht werden:

- Welche Ursache hat die Zustimmung? Kann eine Übertragungsreaktion dahinter stecken?
- Wie könnte eine Abhilfe aussehen?
- Ist Abhilfe überhaupt nötig?
- Gehört der Inhalt des befürworteten Punktes zur Persönlichkeit des Kindes, und würde eine Änderung nicht mehr zum Wesen des Kindes passen?

Spezielle Hinweise für Eltern:

Eltern können natürlich den Fragebogen auch verwenden. Sie werden aber unter Umständen dazu neigen, viele Fragen mit Nein zu beantworten, weil das eigene Kind möglichst wenig „Fehler“ haben „soll“. Deswegen sollte die Checkliste nicht für ein Ranking missbraucht werden. Möglichst viel Nein-Stimmen bedeuten keine „glänzende Karriere“ des Kindes.

Die Checkliste dient eher der Reflexion, der Bewusstwerdung. Es könnte sich als vorteilhaft erweisen, den Fragebogen im Abstand von vier Wochen erneut zu beantworten.

Mögliche Fragestellungen bei der Auswertung der Checkliste:

- Habe ich mein Kind so eingeschätzt?
- Wie würde mein Kind das sehen?
- Wie möchte ich mein Kind haben?
- „Passen“ meine Verhaltensweisen zu meinen angekreuzten Punkten?



©Zusammenstellung: Günther Schmidt-Falck

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag
Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht
www.gew-ansbach.de/auswege
auswege@gmail.com